

Ukraine-Krieg: „Es zerreißt einen fast“ – Frau aus Bad Hersfeld bangt um Familie

Erstellt: 05.03.2022; Aktualisiert: 05.03.2022, 20:23 Uhr

Von: Christine Zacharias



Plakatives Fahneschwenken ist Natascha Webers Sache nicht. Für das Gespräch mit der Zeitung war es ihr aber ein Bedürfnis, sich in den ukrainischen Landesfarben zu kleiden.

© Christine Zacharias

Natascha Weber, die vor 35 Jahren nach Deutschland kam, bangt um ihre Familie in der Ukraine. Sie ist entsetzt vom Hass zwischen Russen und Ukrainern.

Bad Hersfeld – Es war ihr kleines Schwesternritual. Jeden Morgen fragte Natascha Weber per Handy bei ihrer Schwester, die in der Gebietshauptstadt Sumy im Nordosten der Ukraine lebt, ganz kurz an: Gesund? Satt? „Ich will sie mit meiner Besorgnis nicht nerven, aber es beruhigt mich, wenn ich weiß, dass es ihr einigermaßen gut geht“, sagt Weber.

Schon bisher war die Lage schlimm genug. Die Menschen in ihrer alten Heimat lebten in stndiger Alarmbereitschaft. Ein Rucksack mit dem Nötigsten sei immer dabei, weil man nie wisse, ob man wieder nach Hause kommen könne, erzählt sie. Auch die Versorgungslage sei schwierig. Es gebe Schlangen vor den Geschäften und viele Dinge seien nicht mehr vorhanden.

Ukraine-Krieg: Sorge von Natascha Weber immer größer

Inzwischen ist Natascha Webers Sorge noch viel größer geworden. Die Stadt sei eingekesselt, in den Außenbezirken werde gekämpft, erfuhr sie. Ihre Schwester habe die Nacht im Schutzkeller verbracht, berichtet sie am Freitagmorgen. In einigen Stadtteilen gebe es keinen Strom und kein Gas mehr. Auch in kleineren Städten im Umland sei das so. In einer besetzten Kreisstadt ließen russische Patrouillen nicht zu, dass die Leichen der getöteten Ukrainer von den Straßen geborgen würden, hat sie gehört.

„Früher haben wir alle gut zusammengelebt“, erinnert sich Natascha Weber, die vor 35 Jahren der Liebe wegen nach Deutschland kam. „Uns war es egal, ob einer Russe oder Ukrainer war.“ Für sie ist Russisch ihre Muttersprache. Erst als die Ukraine selbstständig wurde, habe auch die ukrainische Sprache einen größeren Stellenwert erhalten, sei in den Schulen auf ukrainisch unterrichtet worden.

Ukraine-Krieg: „Jetzt sind die Russen pauschal der Feind“

„Jetzt sind die Russen pauschal der Feind“, bedauert Weber. Das sei früher nie ein Thema gewesen. Sie hofft jedoch, dass ihre Freundschaften zu Russen den Krieg berleben.

Seit dem [Überfall Russlands auf die Ukraine](#) ist Natascha Weber von einer großen inneren Unruhe erfasst. „Es zerreißt einen fast“, schildert sie ihren Zustand. Zunächst sei sie wie gelähmt gewesen. Inzwischen findet Weber aber langsam wieder in den Aktionsmodus zurück.